

# Das iPhone wurde schon 1910 erfunden

Der amerikanische Journalist Robert Sloss nahm vor 100 Jahren die Gegenwart vorweg

VON MARKUS SCHÄR

Das Flugzeug muss in der Eiswüste der Antarktis landen, weil etwas mit der Kraftübertragung nicht stimmt. Aber der Kapitän macht sich keine Sorgen: Er legt sich den «Hör- und Sprechapparat» um und schaltet dazu den Fernseher ein, so kann er seiner Frau zu Hause zeigen, dass er wohlauf ist. Und danach lauschen die Männer am «Megaphonreceiver» den Klängen und Stimmen der New Yorker Oper.

Der Autor lässt die Szene im Jahr 2010 spielen, aber er dachte sie ein Jahrhundert früher aus. Der amerikanische Journalist Robert Sloss (1872–1920), der mehrere – in den letzten Jahren nachgedruckte – Bücher über «The Automobile: Its Selection, Care and Use» schrieb, veranschaulichte damit seine Vision vom «drahtlosen Jahrhundert». Er steuerte den Aufsatz zum Band «Die Welt in 100 Jahren» bei, den der Berliner Journalist Arthur Bremer 1910 herausgab.

## Dank Gerät im Hut mit der ganzen Welt verbunden

Mit einer verblüffenden Prophezie sagte Robert Sloss damit den Siegeszug des iPhone voraus: «Die Bürger der drahtlosen Zeit werden überall mit ihrem Empfänger herumgehen, der irgendwo, im Hut oder anderswo angebracht, auf eine der Myriaden von Vibrationen eingestellt sein wird, mit der er gerade Verbindung sucht.»

Im drahtlosen Jahrhundert, das der Autor prophezeite, verfügen alle über «Wunder der Kleinmechanik», die sie mit der ganzen Welt verbinden: Jeder kann rund um den Globus telefonieren, Bilder übertragen, sich die Zeitung vorlesen lassen, Dokumente dank einer Empfangsstation mit einer «ganz dünnen, offenen Tintentube» ausdrucken oder, «steht



Vision im Jugendstil: Drahtlose Welt

ILLUSTRATION: ERNST LUEBERT AUS «DIE WELT IN 100 JAHREN»

sein Sinn nach Höherem», sich «mit jedem Theater, jeder Kirche, jedem Vortrags- und jedem Konzertsaal verbinden und an der Vorstellung, an der Predigt oder den Sinfoniaufführungen teilnehmen können».

Unrecht bekam Robert Sloss nur mit seiner Voraussage, dank den Möglichkeiten für die Rechtshüter wie dem weltweiten Übermitteln von Fälschungen, Fingerabdrücken oder Steckbriefen von Flüchtlingen werde ein «Jahrhundert der Moralität» anbrechen: Dass jede neue Technologie auch ein neues Missbrauchspotenzial mit sich bringt, konnte oder mochte sich der technikbegeisterte Journalist nicht vorstellen.

Der Bestseller «Die Welt in 100 Jahren» fand 1910 ein euphorisches Publikum. Das Buch liegt jetzt als Nachdruck wieder in den Läden und lohnt die Lektüre noch immer: Hundert Jahre später fasziniert den Leser, wie sich die Denker in der fiebrigen Aufbruchzeit vor dem Ersten Weltkrieg die Zukunft vorstellten – und was davon inzwischen Gegenwart ist.

## Eine Pazifistin sagte den Kalten Krieg voraus

Gewiss, unter den Visionen der Futurologen von einst finden sich auch spektakuläre Fehlschläge. In ihrer Begeisterung überschätzten die Autoren die eben entdeckten Technologien, vor allem Elektrizität und Radium, und sie vernachlässigten, was heute Technikfolgenabschätzung heisst (und dazu führt, dass wir neue Technologien nur übervorsichtig umsetzen). So gibt es immer noch keine «elektrisch geheizten Treibhäuser, die Tausende von Äckern bedecken». Und beim Radium, das mit seinen wunderbaren Strahlen Krebs, Tuberkulose und Blindheit heilen, das Wachstum von Pflanzen fördern und die Alterung auf-

halten sollte, zeigten sich die tödlichen Nebenwirkungen schnell.

Gerade bei der Radioaktivität mit ihren verheerenden Wirkungen gelang dem Band aber auch ein faszinierender Volltreffer. Ausgerechnet die prominente Pazifistin Bertha von Suttner prophezeite in einem fiktiven Vortrag aus dem Jahr 2009: «Wir sind im Besitze von so gewaltigen Vernichtungskräften, dass jeder von zwei Gegnern geführte Kampf nur Doppelselbstmord wäre.»

## Was über Drähte läuft, kann auch drahtlos gesendet werden

Niemand unter den Visionären machte aber so umwerfend präzise Voraussagen wie Robert Sloss. Wie kam er dazu? Der Journalist erklärt es ganz cool: «Alles, was in dem bisherigen Gang der Erzählung so wunderbar sich angehört hat, sind Probleme, die heute schon gelöst sind und die keineswegs mehr in das Gebiet der frommen Wünsche oder der überspannten Hoffnungen und Erwartungen gehören.» Seine fantastische Technologie warte nur darauf, in den Alltag eingeführt zu werden, den damals «Telegraph und Telephon und Phonograph» eroberten: «Alles, was wir jetzt durch den Draht senden und erreichen können, können wir auch auf drahtlosem Wege senden und erreichen.»

Weshalb das «drahtlose Jahrhundert» von Robert Sloss dennoch nicht schon ein Jahrhundert früher anbrach, müssen die Historiker ergründen. Auch, weshalb sich eine Technik bisher gar nicht durchsetzte, die Sloss in seinem Aufsatz beschrieb: Das Flugzeug, das er in der Antarktis landen lässt, fliegt mit drahtlos übertragenem Strom.

Arthur Bremer (Hg.): Die Welt in 100 Jahren. Olms, 319 Seiten, 36 Franken

## Schöner kleiner Kasten mit Mini-Angebot

Steve Jobs will mit Apple-TV den Video-on-Demand-Markt erobern – die Fernsehsender machen nicht mit

In den USA kämpfen derzeit verschiedene Firmen darum, das Internet auf den Fernseher zu bringen: Google, Netflix, Microsoft, Amazon. Mit einer Neuaufgabe der Settop-Box Apple-TV, die CEO Steve Jobs diese Woche präsentierte, hat Apple den Kampf nun verschärft. Das überholte Gerät ist nur noch ein Viertel so gross wie das alte Modell, das sich nur mässig verkaufte. Der Preis wurde von 229 auf 99 Dollar gesenkt.

Man kann Filme und TV-Serien in HD-Qualität aus dem Internet abrufen und sie auf dem Fernseher ansehen. Serienepisoden kosten nur 99 Cent, Filme 4.99 Dollar. Darüber hinaus werden auch Inhalte vom beliebten US-Online-Videoverleih Netflix gestreamt. Im Vorfeld jubelte die Webgemeinde das erhoffte Kistchen bereits als Wunderding hoch, das die Art des TV-Schauens grundsätzlich verändern werde. Doch Apple blieb deutlich unter den Erwar-

tungen. Mit Fox und ABC konnte Jobs lediglich zwei Sender an Bord holen; die übrigen wie CBS, NBC liessen sich nicht auf die von Apple diktierte Tiefpreispolitik ein. «Wir glauben, dass die übrigen Studios das Licht sehen und zu uns an Bord kommen werden», sagte Jobs in San Francisco. Dafür gibt es keine Garantie. Die Studios sind vorsichtig, wenn es darum geht, ihre Inhalte auf neue Art zu verbreiten. Sie fürchten, die Ka-

belfirmen zu verärgern, die ihnen heute Milliarden für Filme zahlen.

## Es gibt US-Settop-Boxen, die billiger sind als Apple-TV

Das US-Technikmagazin «Wired» kommt zum Schluss, dass Apple-TV den Kabelanschluss nicht ersetzen kann – «dieses TV» hat zu wenige TV-Sendungen im Angebot. Kommt dazu, dass es in den USA bereits diverse Settop-Boxen gibt, die weniger kosten

und ebenfalls Filme von Netflix streamen können.

Auch die zweite grosse Erwartung hat Jobs nicht erfüllt: einen App-Store für TV-Apps. Diese Verschmelzung von TV und Apple-Ökosystem wäre nötig gewesen, um im Wohnzimmer eine echte Alternative zum Kabelnetz zu bieten. Gegenüber «Businessweek» sagte Jobs, dass ein App-Store folge, sobald die Zeit reif sei.

Bis dahin ist Apple-TV in der Schweiz weder relevant noch erhältlich. Video-on-Demand-Angebote gibt es bei Swisscom und Cablecom, aber das Angebot steigt (siehe Tabelle). So bietet die Schweizer Firma Acetrax mit 1500 Filmen die grösste Auswahl.

Voraussetzung ist ein neuer Panasonic-TV; demnächst sollen auch Fernseher von LG und Samsung zugreifen können. Bei Redaktionsschluss meldete auch Philips eine Zusammenarbeit mit Diva Videoaccess AG. Mit neuen Philips-TVs können 400 Hollywood-Streifen einzeln (Fr. 3.90) geliehen werden. Weiter bieten auch die Spielkonsolen Xbox 360 von Microsoft und Sonys Playstation 3 Online-Videotheken.

Während alle Augen auf Apple gerichtet waren, kündigte Sony an der IFA in Berlin den für die Schweiz interessanteren iTunes-Gegner Qriosity an. Im Herbst soll dieser Musik- und Videodienst in Europa starten. Käufer eines neuen Sony-TVs, Blu-Ray-Spielers oder der Playstation 3 können auf das Angebot zugreifen. Qriosity («Curiosity») startet in der Schweiz «wahrscheinlich Ende 2010, Anfang 2011». Preise wurden keine genannt. S. LUCHETTA

## Sie bieten Video-on-Demand in der Schweiz

	CABLECOM	SWISSCOM TV	ACETRAX	SONY MUBI	XBOX LIVE VIDEO
Anzahl Titel	450	1000	1500	300	keine Angaben
Mietkosten in Franken (24h)	3.50 bis 8.00; HD 7.50 bis 9.00	3.50 bis 6.00; HD 4.50 bis 7.50	1.95 bis 6.95; Kauf 9 bis 20	5.90; 22.90 pro Monat	ab 5.70; HD ab 8.60
Voraussetzungen	Cablecom Digital TV-Abo	Swisscom TV-Abo	Acetrax Account, TV von Panasonic, Samsung, LG	Mubi Software, Playstation 3	Xbox Live Mitgliedschaft



Apple-TV: Preissenkung auf 99 Dollar soll den Absatz ankurbeln